



Märkte im Blick

Strategy Research | 05.02.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

BIP-Zahlen – Euroland besser als erwartet



Konjunktur

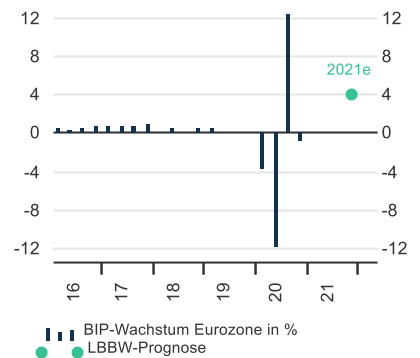
Besser als erwartet aber trotzdem schwächer präsentierten sich die Zahlen für das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone. Während die Konjunkturbeobachter in ihren Erwartungen von einem Minus von 1,0 % ausgegangen waren, schrumpfte die Wirtschaft der Eurozone gegenüber dem 3. Quartal 2020 nämlich „nur“ um 0,7 %. Im Vergleich mit Deutschland eine schwächere Leistung, hatte es doch die heimische Konjunktur allen Widrigkeiten zum Trotz geschafft, im 4. Quartal 2020 mit einem marginalen Plus von 0,1 % QoQ abzuschneiden. Damit wurde die Konjunktur der Eurozone durch Corona im Gesamtjahr 2020 stärker in die Knie gezwungen, als dies während der Finanzkrise im Jahr 2009 der Fall war. Während jene damals „nur“ um 4,5 % YoY einbrach, waren es nach Schätzungen des Europäischen Statistikamts Eurostat nun 6,8 %. Unter den größeren Volkswirtschaften der Eurozone traf es dabei Italien mit -8,8 % am Schlimmsten.



Zinsumfeld

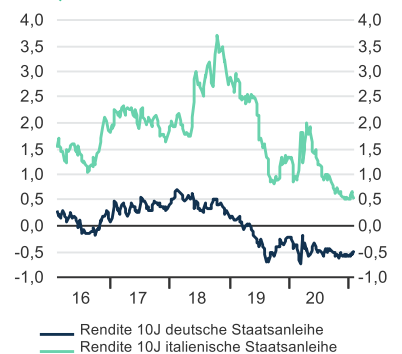
Italiens Staatspräsident Mattarella hat den ehemaligen EZB-Präsidenten Mario Draghi damit beauftragt, für Italien eine Experten-Regierung zusammenzustellen. Alle Versuche, im Anschluss an das Auseinanderbrechen der Regierung „Conte II“ eine Neuauflage ähnlicher Prägung zu starten, waren gescheitert. Draghi will die Aufgabe angehen, 30. Ministerpräsident im Nachkriegs-Italien zu werden und für ein politisch stabiles Italien zu sorgen. Super-Mario hatte in seiner berühmten „Whatever it takes“-Rede klargestellt, dass die EZB alles daransetzen werde, den Euroraum zu stabilisieren. Das ist ihm auch gelungen. Seit August 2012 konnte sich die Rendite 10-jähriger Staatstitel unter Schwankungen von 6,70 % auf bis zu 0,50 % ermäßigen. Der Rentenmarkt begrüßte den Hoffnungsträger bereits mit einem Renditeabschlag bei 10-jährigen „Italobonds“ von 10 Basispunkten.

BIP-Prognose für 2021 für die Eurozone liegt bei 4 %



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rendite 10-jähriger Italo-Bonds weiter im Abschwung



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Der Reddit-Flashmob gegen das Wall-Street-Establishment ist zunächst einmal überstanden. Es bleibt die Erkenntnis, dass solche konzertierten Aktionen auch auf der Ebene des Gesamtmarktes erhebliche Volatilität auslösen, und größere Marktteilnehmer in Schwierigkeiten bringen können. Außerdem ist dies ein Indiz für die - zumindest in Teilsegmenten - ausgeprägte Spekulationsneigung an den Märkten. Die globale Geldschwemme treibt die Anleger dazu, höhere Risiken in Kauf zu nehmen (Stichwort "TINA"). Solange die Fundamentaldaten den Kursen folgen, dürfte dies jedoch allenfalls zu kurzfristigen Rücksetzern führen. Die derzeit laufende Berichtssaison zeigt vor allem in den USA, dass die Unternehmen die Erwartungen in der Breite übertreffen können. Aktuell steht der DAX knapp 25 Punkte unter seinem bisherigen Allzeithoch bei 14 132 Punkten.



Rohstoffe

Während die übrigen Edelmetalle im Januar nicht an die positive Performance des Vormonats anknüpfen konnten, kletterte der Preis für eine Feinunze Platin bis auf 1 155 US-Dollar. Dies entspricht der höchsten Preisnotiz seit vier Jahren und einer Verdopplung seit dem zyklischen Tief im März 2020. Verantwortlich für die Kursrallye ist zum einen die Angebotsseite. Ungefähr 70 % des weltweit geförderten Platins kommen aus Südafrika. Die dortigen Minen leiden unter erneuten temporären Stilllegungen, sowohl wegen des Wiederaufflammens der Corona-Virus-Pandemie als auch wegen Problemen bei der Stromversorgung. Hinzu kommt eine stabile Nachfrage nach börsengehandelten, mit physischem Platin hinterlegten Zertifikaten. Eine wieder anziehende industrielle Nachfrage nach Platin sollte trotz wieder steigender Minenproduktion das Industriemetall weiter beflügeln.

DAX kämpft mit der 14 000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Preis für Platin klettert auf ein Vierjahreshoch



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Weltweite Corona-Wellen bedingt auch durch Mutanten belasten erhoffte BIP-Erholung
- Deutsches BIP wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; sogar weitere Lockerungen sind denkbar
- Fed bestätigt ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch weit entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange deutlich unter null bleiben
- Prognoseanhebung für USD-Langfristrenditen; Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Frühes Pandemieende wird wg. Impfstoff-Desaster hinterfragt; kurzfristig erhöhte Volatilität zu befürchten
- Überschussliquidität, staatliche Hilfsprogramme sowie Anlagenotstand stützen übergeordnet; mittel- bis langfristig attraktives Chance-Risiko-Verhältnis



Devisen

- Euro-Stärke dürfte dank der Wahl Joe Bidens zum US-Präsident; die fortschreitenden EU-Integration und des Freihandelsvertrag zwischen der EU und Großbritannien noch bis Mitte 2021 anhalten



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit Mitte 2014
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Gedrosselte Förderung in Saudi-Arabien lässt den Ölpreis haussieren



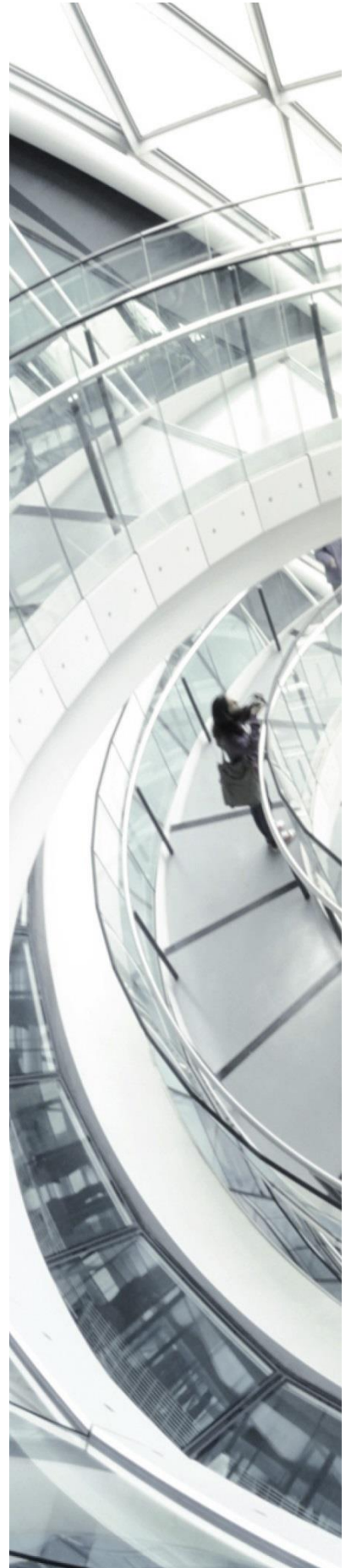
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	04.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
DAX	14.060	13.500	13.500	14.500
Euro Stoxx 50	3.642	3.350	3.350	3.650
Dow Jones	31.056	30.000	30.000	32.500
Nikkei 225	28.342	26.000	26.000	28.000

ZINSEN	04.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,70	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,71	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,50	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,19	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,13	1,10	1,25	1,20

WECHSELKURSE	04.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,20	1,24	1,25	1,23
Yen je Euro	126	124	125	126
Franken je Euro	1,08	1,11	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,88	0,90	0,90	0,90

ROHSTOFFE	04.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1.835	1.900	1.900	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	58	50	55	55

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	3,0
	Inflation	1,4	0,5	1,3
Euroland	BIP	1,3	-7,2	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,1
Großbritannien	BIP	1,4	-10,7	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,2	-3,4	3,6
	Inflation	1,8	1,2	1,9
Japan	BIP	0,3	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,3	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,6	5,4
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

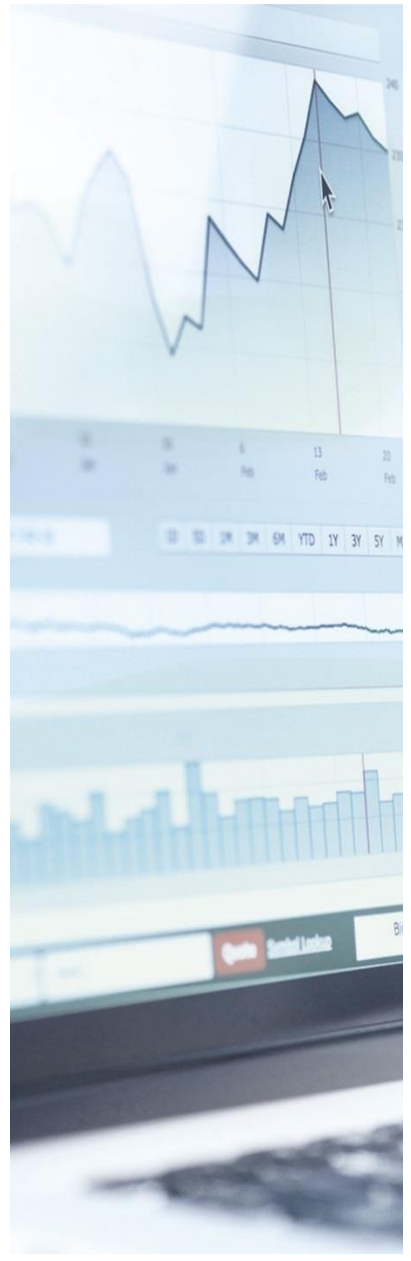
Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.